

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 191 für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 210

Montag-Ausgabe Montag, 16. April 1917

### Die erbitterte Artillerieschlacht in der Champagne

#### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

**Große U-Boot-Beute im Mittelmeer**  
Berlin, 14. April. (Amtlich.) Im Mittelmeer wurden nach den eingetroffenen Meldungen weitere Dampfer und 14 Segler mit 30.000 Personen und 1.200 T. Frachtgut erbeutet. Darunter am 25. März ein französischer Dampfer englische Dampfer (4226 Br.-R.-T.) mit 7000 T. Kohle, ein Segler von Alexandria, am 31. März ein unbekannter Dampfer von etwa 5000 Br.-R.-T., der mit Kohlen auf dem Wege nach Neapel befand, am 1. April der benannte englische Dampfer „Warren“ (4000 Br.-R.-T.) mit 5000 Tonnen Erz und Mais dem Wege nach Spezia und ein unbekannter vollkommener Dampfer von 5000 Br.-R.-T., der durch die Schiffe gesichert war, am 3. April ein unbekannter bewaffneter Materialtransportdampfer von 5000 Br.-R.-T., ein unbekannter bewaffneter italienischer Dampfer von etwa 4000 Br.-R.-T., ein italienischer Segler mit etwa 1000 T. Frachtgut von Tunis nach Livorno, am 4. April ein unbekannter italienischer Dampfer von etwa 4000 Br.-R.-T., begleitet von zwei Hilfsdampfern, ein norwegischer Dampfer „Solbak“ (4300 Br.-R.-T.) mit 6495 T. Weizen von Australien nach Japan.

**Der Chef des Admiralkabs der Marine.**  
**Zwei französische Flugboote abgeschossen**  
Berlin, 14. April. (Amtlich.) Am 14. April früh von unseren Kampfflugzeugen vor der Küste von Cherbourg zwei französische Flugboote im Luftkampf abgeschossen, die vier Insassen gefangen genommen. Der Chef des Admiralkabs der Marine.

**Ungerechtfertigte Klagen der holländischen Presse**  
Berlin, 15. April. Die holländische Presse behauptet häufig sehr unrichtige Angaben über die Leistungen holländischer Dampfer und von Dampfern belgischer Untersuchungskommissionen durch die deutsche Unterseeboote in den letzten Wochen. Hierzu ist zu bemerken, dass die belgische Untersuchungskommission am 17. März b. S. in der freien Fahrt eine U-Boot-Beute erbeutet worden. Er verweist, sich der holländischen Unterseeboote durch die Nacht zu entziehen, bis nach Beendigung zum Stoppen gezwungen wurde. Dieser Fall ist ein internationaler Streit zwischen dem holländischen U-Boot „Zeearend“, dem Dampfer „Ankerboom“ und dem Dampfer „Hestia“, der am 31. März aus einem Kanal heraus auf der Fahrt nach England abgeschossen wurde. Der Dampfer „Devalton“ ist nach einer Stellungnahme bei der Zeearend untergegangen. Nach den bisher eingegangenen Meldungen kommt ein deutsches U-Bootboot für den 17. März in Frage. Aber selbst wenn dies der Fall wäre, die Beendigung im Seegebiet erfolgt. Was endlich den Dampfer „Hestia“ der belgischen Untersuchungskommission angeht, so ist er am 31. März auf eine Mine getrieben und in dem englischen Kanal, das nördlich von Zeearend. Demnach sind sämtliche uns vorgeworfenen Fälle darauf zurückzuführen, dass die Schiffsführer alle Warnungen vor dem U-Boot nicht beachtet haben und sich der Ausübung ihrer Pflicht zu entziehen. Die holländische Presse würde sich sehr zu wünschen machen, wenn sie dieser sachlichen Darstellung Rechnung zu tragen würde.

**Der türkische Seeresbericht**  
Konstantinopel, 15. April. Im Seeresbericht vom April heißt es u. a.: Fronten. Zur Verklärung der von uns mehrfach gemachten Kavallerieabteilungen die Engländer noch weitere Infanteriekräfte heranzuziehen. Die holländischen Abteilungen sind in der Lage, während sie mit Kavallerie verfahren, unseren Streitkräften zu umgehen. Der feindliche Infanterieangriff kam in unserem Feuer nicht vorwärts. Unsere Infanterie ging darauf zum Gegenstoß vor und warf den Feind zurück. Die Umfassungsbewegung der feindlichen Kavallerie kam in unserem Feuer zum Stehen. Im Infanterieangriff schiederten wir zwei Artilleriebeobachtungsstände des Gegners.

**Sinaï-Front.** Feindliche Flieger beharren über unsere Raareite mit Bomben.

#### Die erbitterte Artillerieschlacht in der Champagne

**Der Bericht des Großen Hauptquartiers**  
Großes Hauptquartier, 15. April.  
**Westlicher Kriegsschauplatz**  
**Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht**  
Bei Dinan und südlich von Yern zeitweilig rege Feueraktivität.  
Auf dem Schlachtfeld von Arras kam es infolge Verfrachtung unserer Kampfkräfte nördlich der Scarpe nur zu kleinen, für den Feind verlustreichen Gefechten.  
Von der Scarpe-Niederung bis zur Bahn Arras-Cambrai wurde gestern vormittag heftig gekämpft. In diesen Massen griffen englische Divisionen mehrmals an; stets wurden sie unter blutigen Verlusten zurückgeworfen. Außer seinen großen Opfern büßte der Engländer durch Nachstoß unserer Truppen, noch 300 Gefangene und 20 Maschinengewehre ein.

**Seeresgruppe deutscher Kronprinz**  
Von Soissons bis Reims und in der westlichen Champagne tobte die Artillerieschlacht weiter. Französisches schweres Geschütz zerstörte in Laon mehrere Gebäude.  
**Seeresgruppe Herzog Albrecht**  
In wenigen Abschnitten lebhaftes Geschützfeuer. Eigene Unternehmen an der Nordfront von Verbun und bei Vandresant in den Bogenen brachten Gefangene und Beute.  
Im Artois, an der Aisne, in der Champagne und südlich der Vogesen sehr reger Fliegerkrieg.

**Engländer, Franzosen und Amerikaner**  
verloren in Luftkämpfen 17, durch Abstoß von der Erde vier Flugzeuge, außerdem zwei Fesselballons.  
**Rittmeister Freiherr v. Richthofen** schoß seinen 44. Luftkampf seinen 18. und 19. Gegner ab. Aus drei Flugzeugen, die gegen Freiburg angriffen, wurden drei englische Flieger zum Abwurf gebracht.

**Westlicher Kriegsschauplatz**  
Die Lage ist unverändert.  
**Mazedonische Front**  
Außer Störfeuer im Cerna-Bogen keine wesentlichen Ereignisse.  
**Der Erste Generalquartiermeister**  
Ludendorff.

#### Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 15. April. (Amtlich.) An der Scarpe geringe, nördlich der Straße Ypern bis Cambrai lebhaftes Geschützfeuer.  
Der zeitweilig zu äußerster Heftigkeit gesteigerte Artilleriekampfpflege der Aisne und im Westen der Champagne dauert an.  
Im Osten nichts Wesentliches.

#### Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 15. April. (Amtlich) wird verlautbart:  
**Westlicher Kriegsschauplatz**  
Nichts zu melden.  
**Italienischer Kriegsschauplatz**  
Unsere Abteilungen brangen aus dem Dolomitenbrüdenkopf in den italienischen Städtchen bei Cignana ein, überrollten die Besatzung und kehrten mit 12 Gefangenen zurück.

**Südlicher Kriegsschauplatz**  
Westlich von Korca vertrieben unsere Abteilungen die französischen Korposten aus mehreren Ortshäusern.  
**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.**  
v. Böser, Feldmarschalleutnant.

#### Die Mittelmächte zur Kundgebung

**der provisorischen Regierung**  
**Unsere Antwort auf die russische Kundgebung**

Berlin, 14. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Sonntagsausgabe:  
Die provisorische Regierung in St. Petersburg hat unter dem 10. April eine Kundgebung erlassen, die in ihren wesentlichen Punkten mit den mehrfach wiederholten Erklärungen Deutschlands und seiner Verbündeten übereinstimmt. Demnach ertönen diese Parteien nichts anderes als die Sicherung des Lebens, der Ehre und der Entschlossenheit ihrer Völker. Weder im Wunsch noch im Interesse der Mittelmächte liegt es, daß das russische Volk aus dem Kampfe erniedrigt oder in seinen Lebensbedingungen erschüttert hervorgehe. Sie beschließen nicht, Ehre oder Freiheit des russischen Volkes anzugreifen, und haben keinen anderen Wunsch, als mit einem zufriedenen Nachbarn in Eintracht und Freundschaft zu leben.

Obwohl liegt es Deutschland völlig fern, sich in die Neuordnung der russischen Verhältnisse einzumischen oder gar in der Stunde, wo die russische Freiheit geboren wurde Russland von neuem bedrohen zu wollen. Der russische Seeresbericht über den deutschen Truppen, daß von einer unbeschriebenen, örtlich begrenzten tatsächlichen Notwendigkeit vorgezeichnet war, als eine größere Kriegshandlung von allgemeiner Bedeutung auftrat. Wenn das russische Volk noch länger blutet und leidet, statt sich ruhig und ungestört dem inneren Ausbau seiner Freiheit zu widmen, so ist nicht Deutschland daran schuld. Die Schuld liegt dort, wo Interesse am Fortgang des Krieges besteht. Wo findet er in der Erklärung vom 10. April ausgesprochene Friedenswille des russischen Volkes den entscheidendsten Widerpruch? Bei seinen eigenen Verbündeten, England, Frankreich, Italien und die ihnen angeschlossenen Mächte haben bei Ablehnung des Friedensangebot des Mittelmächte es ganz unüberwältig erwidert, daß sie nur Frieden schließen würden unter der Bedingung, daß Deutschland weiter, ihm rechtmäßig zugehörigen Länder zurückzugeben, Österreich-Ungarn geräumt werden, die Türkei aus Europa verdrängt und in Kleinasien in weitem Umfang aufgestellt werde. Das russische Volk wird niemand wird es anders erwarten, den Verpflichtungen gegen seine Verbündeten treu bleiben. Aber das russische Volk soll wissen, daß seine Ehre noch fernerhin kämpfen und sterben müssen, weil seine Verbündeten es so wollen, um ihre eigenen Eroberungs- und Annexionspläne durchzuführen. Das ist der Grund, weshalb Russland hungern und leiden soll, anstatt sich der neu erlangten Freiheit zu freuen und sich im friedlichen Verkehr mit seinen Nachbarn den Werken des Fortschritts und den Idealen der Menschheit zu widmen.

#### Eine österreichisch-ungarische Kundgebung

Wien, 14. April. Das k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau ist zu folgender Verlautbarung ermächtigt:  
Die Regierung der österreichisch-ungarischen Monarchie hat von der am 11. April laufenden Jahres veröffentlichten Erklärung der provisorischen Regierung Russlands Kenntnis erhalten. Sie hat hieraus entnommen, daß Russland nicht die Absicht verfolgt, andere Völker zu beherrschen, ihnen ihr nationales Erbe wegzunehmen und gewaltfam fremdes Gebiet zu besetzen, daß es vielmehr einen dauerhaften Frieden auf Grund des Rechtes der Völker, ihr Schicksal selbst zu bestimmen, herbeiführen will.  
Die österreichisch-ungarische Regierung hat hieraus ersehen, daß die provisorische russische Regierung ein Ziel zu erreichen wünscht, welches sich mit jenem deckt, das der k. k. Minister des Reiches in seinem am 31. März laufenden Jahres gewährten Interview als Kriegsziel der österreichisch-ungarischen Monarchie bezeichnet hat. Es kann demnach festgestellt werden, daß die österreichisch-ungarische Regierung und die provisorische russische Regierung in gleicher Weise einen für beide Teile ehrenvollen Frieden anstreben — einen Frieden, welcher, wie es in dem Friedensangebot Österreich-Ungarns und seiner Verbündeten vom 12. Dezember 1916 heißt, Leben, Ehre und Entwicklungs-

